

Kultur aus der Region

Luther-Oratorium hören

REFORMATION Singakademie in St. Walburgis

WETZLAR Die Wetzlarer Singakademie lädt für Mittwoch, 21. Juni, gemeinsam mit dem Chor des Gießener Konzertvereins und dem Symphonischen Orchester des Stadttheaters Gießen nicht nur Klassikfreunde ein, dem Oratorium „Luther in Worms“ von Ludwig Meinardus zu lauschen. Ganz im Zeichen des 500. Jubiläums der Reformation kommt das Oratorium um 20 Uhr in der Kirche St. Walburgis in Niedergirmes zur Aufführung. Karten kosten im Vorverkauf 23 Euro und sind in Vorverkaufsstellen von ADTicket und Reservix erhältlich oder im Internet unter www.adticket.de (red)

Musikalisches Kabarett

KLEINKUNST Reuter in der „KulturStation“



WETZLAR Christoph Reuter (Foto) gibt am Freitag, 2. Juni, mit seinem Programm „Von Amerika bis Polen von Bach bis Bohlen“ in der „KulturStation“, Lahnstraße 9, eine „Doppelstunde Musik“. Das musikalische Kabarett Reuters zeichnet sich durch Witz und Charme aus und es ist – auch ohne jede musikalische Begabung – garantiert in hohem Maße unterhaltsam. Beginn ist um 20 Uhr. Tickets gibt es für 22 Euro unter ☎ (0 64 41) 7 70 65 25 sowie an der Abendkasse. (red/Foto: privat)



Auge in Auge: die Zuschauer und eine Gruppe der Weißkittel hinter Glastüren.

(Foto: Klein)

Auftakt im Schlaflabor

FESTIVAL „TanzArt ostwest“ erneut zu Gast in ungewöhnlichen Räumlichkeiten

Von Dagmar Klein

GIESSEN Wieder einmal ein wunderbares site-specific-Projekt (will sagen: ortsspezifisch), das im Rahmen des Festivals „TanzArt ostwest“ erlebbar wurde.

Tarek Assam, Ballettdirektor am Stadttheater Gießen, hat die tänzerische Bespielung von besonderen Orten außerhalb der Theaterbühnen auch Raum zur Darstellung brauchen, um populistischen Vereinfachungen den Wind aus den Segeln zu nehmen. Auf Parkhausflächen, in einer Autowaschanlage oder im Sitzungssaal des Rathauses – an vielen Orten war die Tanzcompagnie Gießen (TCG) mit ihren Gästen

schon unterwegs. In diesem Jahr sind es Räume des leerstehenden Orthopädie-Gebäudes am Uniklinikum Gießen (UKG). Es hätte schon längst abgerissen sein sollen, erklärte Pressesprecher Frank Steibli bei der Begrüßung. Aber nun wurde es einer letzten, einer theatralen Nutzung zugeführt.

Vermittelt hat Susanne Ließegang, Kunstbeauftragte des Klinikums, die im vergangenen Jahr erstmals eine Tanzperformance ins Klinikum holte, die von TCG-Mitgliedern auf der oberen Galerie der Notaufnahme in Szene gesetzt wurde.

Der diesjährige Choreograph Marcos Marco hat bereits 2014 für die amüsanten

Choreografie im einstigen Fitnessstudio der Einkaufsgalerie Neustadt gesorgt. Auch jetzt hat er sich auf den Ort, seine einstigen Funktionen und die besondere Atmosphäre eingelassen.

Auf der oberen Ebene geht es individuell zu, sind die Ängste einzelner Menschen zu spüren

Da das Ganze sich über zwei Stockwerke verteilt, hat er das Schlaflabor unten und die OP-Räume darüber zu Parallelwelten erklärt. Unten ist es die Gruppe der Weißkittel hinter Glastüren, die ihren Job mit Selbstsicherheit, Dis-

kussionen und Zweifel füllen. Am Ende kommen sie als bunt gekleidete Individualisten zu bläsergestützter Tanzmusik wieder, leben fröhlich ihre Neurosen aus und umschmeicheln am Ende charmant das Publikum.

Auf der oberen Ebene geht es individuell zu, sind die Ängste einzelner Menschen zu spüren, die als Patient durch die Schleuse in den Operationsaal geschoben werden, die von Desinfektionspendern und Röntgeneräten terrorisiert werden und mit „Schwanensee“-Armen sehnsuchtsvoll aus dem Fenster blicken.

Auch hier gelingt dem Choreographen eine positive Auflösung der alpträum-

haften Szenerie: Magdalena Stoyanova bezaubert in einem Kostüm aus bunten Luftballons und geleitet die Gruppe traumwandlerisch hinaus. „Schlaflabor – In Patients Suite“ ist zugleich tief-schürfend und augenzwinkernd, wie mit leichter Hand geschaffen. Es tanzen: Caitlin-Rae Crook, Agnieszka Jachym, Lara Kleinrensink, Magdalena Stoyanova, Skip Willcox, Douglas Evangelista, Iacopo Loliva von der Tanzcompagnie Gießen sowie Gäste aus Reggio Emilia: Arianna Gamberini, Mattia Molini, Chiara Zinkone. Weitere vier Vorstellungen nur noch im Rahmen der TanzArt am 4. Und 5. Juni, jeweils 11 und 12.30 Uhr.

Schipanski möchte ein Europa der Werte

VORTRAG Ex-Ministerin im Kulturfördering

WETZLAR Die Einladung kam zur rechten Zeit: zur 5. Veranstaltung des Kulturförderings der Dialogreihe „Europa und Kultur“ sprach die ehemalige Kandidatin für das Amt des Bundespräsidenten, Prof. Dr. Dagmar Schipanski, im Haus Friedwart.

Sie erwies sich nicht nur als überzeugte Europäerin, sondern auch als leidenschaftliche Verfechterin der Wertegemeinschaft Europa.

Der Vorsitzende des Kulturförderings, Boris Rupp, setzte den Rahmen der Veranstaltung zwischen Brexit, Nationalismus und dringenden Reformen der Europäischen Union.

Schipanskis Thema „Sehnsucht einiges Europa“ war auf der einen Seite geprägt von den Erfahrungen von 40 Jahren Sozialismus in der DDR unter Vorgabe einer ideologischen Leitlinie, die weder Frieden noch Freiheit noch Demokratie im Sinn hatte. Europa war Sehnsuchtsort und nach 1989 greifbare Möglichkeit, an jahrhundertlang erhofften oder erträumten Vorstellungen eines gemeinsamen Lebens und Handelns ohne Grenzen teilzuhaben.

Schipanski zeigte auf, dass sich die Leitlinien Europas zum Beispiel in der Ideen- wie auch der Kunstgeschichte

unabhängig von Grenzen entwickelt hatten und Europa durchzogen.

Gleichzeitig erwähnte sie aber auch die Schwachstellen ungenügender Transparenz in den Entscheidungen sowohl auf europäischer wie nationaler Ebene und forderte, hier auch die Medien in die Pflicht zu nehmen, dass komplizierte Entscheidungen auch Raum zur Darstellung brauchen, um populistischen Vereinfachungen den Wind aus den Segeln zu nehmen.

Jugend stärker einbeziehen

Die Referentin betonte die langfristige Perspektive und ermunterte, die Jugend stärker in die Entscheidungen einzubeziehen, da es um das Europa der Zukunft geht. Erfreulich: Es waren Schüler der Goetheschule (Leistungskurs Deutsch) anwesend.

Schipanski beschrieb das „innere Gelände“ (Hannah Arendt), an dem Europa entlanggehen kann, und warnte davor, dass die drei Säulen Europas – Wertegemeinschaft, gemeinsame Institutionen und eine gemeinsame Wirtschaft – nicht in ihrer Gesamtheit wahrgenommen werden und die „Idee“ Europa auf eine gemeinsame Währung oder Reisefreiheit verkleinert würde. (sm)

■ Mehr zur Person auf www.dagmar-schipanski.de



Dagmar Schipanski im Gespräch mit Boris Rupp. (Foto: Heiland)

Kunstwerke setzen Zeichen

AUSSTELLUNG Hans-Jürgen Hädicke zeigt seine Arbeiten im WKV

WETZLAR „Hans-Jürgen Hädicke macht es uns nicht so einfach, um nicht zu sagen, seine Zeichen und Symbole weigern sich mitunter, uns ihren Sinn zu offenbaren“, sagte Gert Heiland.

Der Vorsitzende des Wetzlarer Kunstvereins (WKV) stellte am Sonntag in seiner Eröffnungsrede zur Ausstellung in der Galerie des Vereins im Alten Rathaus einen Künstler vor, dessen Botschaften nur sehr schwer zu greifen sind. „Zeichen“ nennt Hädicke die Ausstellung, zu deren Vernissage 50 Besucher kamen.

Seine Wandobjekte wirken auf den ersten Blick wie Schaukästchen und verlocken dazu, hineinzuschauen und die Irritation zuzulassen. Büsten, Menschenköpfe oder auch verschlungene Bänder innerhalb der Kästchen stellen die Betrachter vor Rätsel.

„Hädicke Zeichen sind lupenreine grafische Elemente in einen neuen Kontext gesetzt“, so Heiland zu den Wandarbeiten. Sie seien Interpretationen, Typografien, die sich anlehnten an bestehende Zeichen und Symbole, führten diese weiter oder von ihnen weg.



Hans-Jürgen Hädicke setzt mit seinen Bildern und Skulpturen „Zeichen“.

(Foto: Frahm)

Manche der Zeichen seien auch freie Entwicklungen des Künstlers.

Auch die großformatigen Bilder, die der gebürtige Berlin-Hädicke in seiner Werkreihe „Zeichen“ schafft, wirken wie Botschaften in gemeinsamer Schrift. Der düstere Untergrund, in Mischtechnik geschaffen, lässt ebenso Düsteres in den Botschaften erahnen, die

Bilder bleiben die Erklärung allerdings schuldig.

Wahrnehmung und Empfindung

„Es sind Interpretationen, sowohl typografischer, als auch symbolgrafischer oder frei entwickelter Zeichen“, schreibt der Lahnauer Künstler in dem Flyer zur Ausstellung. So seien sie

nicht lesbare, könne man keine sinnhafte Darstellung entdecken. Es gehe ihm auch nicht um Deutung, sondern zu Wahrnehmung und Empfindung. Die Ausstellung ist bis zum 25. Juni im Kunstverein, Hauser Gasse 17, zu sehen. Geöffnet ist freitags von 16 bis 18 Uhr, samstags von 11 bis 14.30 Uhr und sonntags von 13 bis 16 Uhr. Eintritt frei. (kjf)

KURZ NOTIERT

Gabriele Reiß liest Anekdoten

WETZLAR Gabriele Reiß hat in Begleitung ihrer Wanderfreundin die Alpen in fünf Großetappen überquert. Bilder, Anekdoten und Texte aus dem Reisebericht fügt sie zum Alpen-Abend zusammen, der am Donnerstag, 1. Juni, 19.30 Uhr in der Stadtbibliothek stattfindet. Eintritt fünf Euro. (red)

Wolfgang Thiele in der „Katze“

WETZLAR Am Samstag, 3. Juni, 20 Uhr ist Wolfgang Thiele zu Gast in der „Bunten Katze“ in Niedergirmes. Einlass ab 19 Uhr, Eintritt sechs Euro. Mit Gitarre, Mundharmonika und seiner rauchig-herben Stimme bietet Thiele Stücke von den Stones, den Beatles, Waits, aber auch Deutsches von Wader, Mey und Westermarhagen sowie Eigenes. (red)

Jazz-Trio in Grünberg

GRÜNBERG Der 1. Jazz-Club Grünberg lädt für Freitag, 2. Juni, um 20.30 Uhr ein. In den Clubräumen unterhalb der Gaststätte „Zum Bahnhof“ (Bahnhofstraße 35) gastiert das „Toni-Lakatos-Trio“. Eintritt frei. (red)